



OA2020-DE-Zwischenbericht

Projektziele und Ergebnisse Berichtszeitraum 01.08.2017 - 31.05.2020

09. Juni 2020

Autorin:

Alexandra Jobmann 

Kontakt:

Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE

Universität Bielefeld
Universitätsbibliothek
Universitätsstr. 25
D-33615 Bielefeld

Tel.: +49 (0) 521/106-2546

E-Mail: alexandra.jobmann@uni-bielefeld.de

www.oa2020-de.org

[@oa2020de](https://twitter.com/oa2020de)



Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis	2
1 Vorbemerkung	3
1.1 Zielsetzung	3
1.2 Organisation.....	4
1.3 Veränderte Rahmenbedingungen.....	4
2 Arbeits- und Ergebnisbericht	4
2.1 Arbeitspaket 1: Internationale Vernetzung mit Nationalen Open-Access-Kontaktpunkten ...	4
2.2 Arbeitspaket 2: Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit, Aufklärungsarbeit	5
2.3 Arbeitspaket 3: Aggregation von nationalen und internationalen Daten zum Publikationsaufkommen ebenso wie zu den Kosten für den Erwerb und die Finanzierung von Zeitschriftenpublikationen	7
2.4 Arbeitspaket 4: Analyse der Finanzströme, Modellieren von Finanzierungsmodellen und Beratung mit den Geldgebern.....	8
2.5 Arbeitspaket 5: Erarbeitung von Transformationsmodellen in Zusammenarbeit mit Akteuren aus den Wissenschaftseinrichtungen und Verlagen	8
2.6 Arbeitspaket 6: Diskussion der Modelle mit Wissenschaftsverlagen.....	11
2.7 Arbeitspaket 7: Erarbeitung von praxisbezogenen Handreichungen und Informationsmaterialien	12
2.8 Arbeitspaket 8: Diskussion mit verhandlungsführenden Einrichtungen und Beratung von verhandlungsführenden Einrichtungen	13
2.9 Arbeitspaket 9: Teilnahme an und Veranstaltung von Konferenzen und Workshops zur OA- Transformation.....	13
3 Wahrnehmung des Projekts.....	15
4 Veröffentlichungen	17
5 Zusammenfassung	18

1 VORBEMERKUNG

Als 2015 auf der Berlin 12 Open Access Conference die Initiative Open Access 2020 vorgestellt wurde, sah deren Roadmap vor, dass in den einzelnen Ländern nationale Kontaktpunkte aufgebaut werden sollen, um die wissenschaftlichen Einrichtungen in ihrer Region gezielt an die Open-Access-Transformation heranzuführen. Diesen Ansatz griff das Steuerungsgremium der Allianz-Initiative „Digitale Information“ auf und entwickelte in Abstimmung mit den Allianz-AGs Open Access und Nationale Lizenzierung das Konzept für den „Nationalen Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE“. Bei der Sitzung Ende 2016 wurde die Projektidee von den Vorständen der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen positiv begutachtet und ein Kooperationsvertrag zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Leopoldina, der Max-Planck-Gesellschaft, der Leibniz-Gemeinschaft, des Forschungszentrums Jülich, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Universität Bielefeld zur Durchführung des Projektes aufgesetzt.

1.1 ZIELSETZUNG

Strategisches Ziel des Projektes „Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE“ ist laut Kooperationsvertrag die Schaffung von Voraussetzungen für eine großflächige Open-Access-Transformation. Dafür sollen weitere Wissenschaftseinrichtungen gewonnen und durch verbesserte Datenerhebung zu Publikationsaufkommen und -kosten unterstützt werden. Weiterhin sollen Verhandlungsstrategien gegenüber den Wissenschaftsverlagen konzeptionell weiterentwickelt und die dabei gewonnenen Erfahrungen aus Deutschland in die internationale Diskussion getragen werden. Aus den Projektzielen wurden entsprechende, während des Projektes zu erreichende Meilensteine abgeleitet (siehe Abbildung 1).

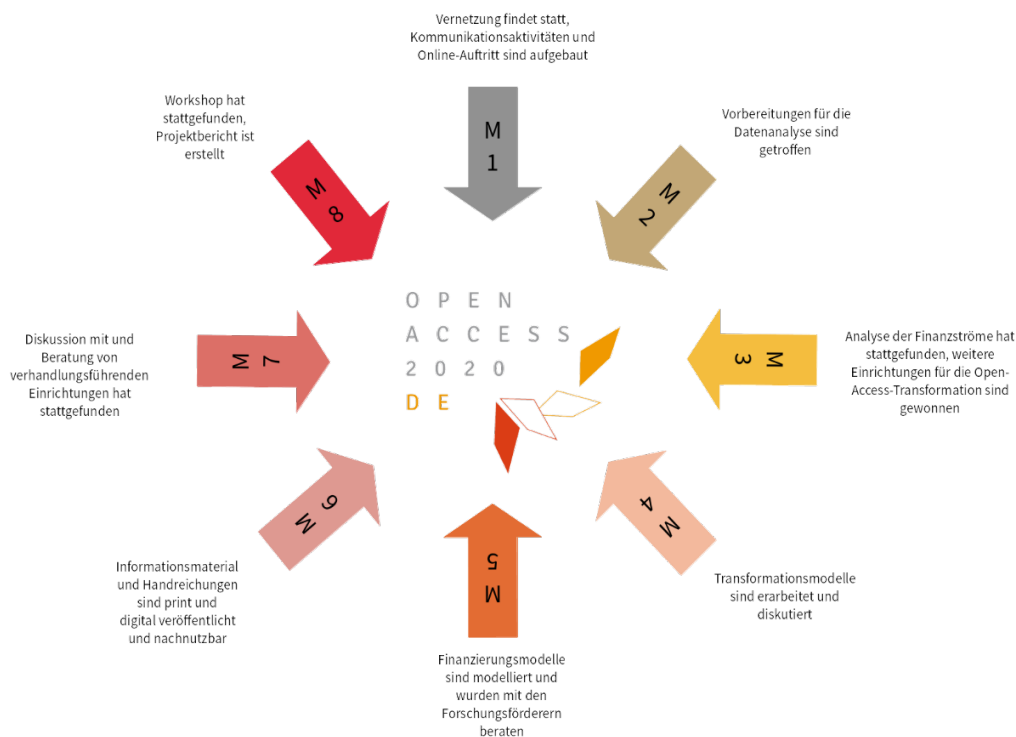


Abbildung 1: Meilensteine des Projektes Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE.

1.2 ORGANISATION

Zur Durchführung des Projektes wurde eine im Kooperationsvertrag benannte Projektgruppe gebildet, die die Projektaktivitäten fachlich begleitet. Sie besteht aus acht Vertreter*innen aus den Einrichtungen des Kooperationsvertrages und einem Vertreter des Sprechergremiums des Allianz-Projektes DEAL – bundesweite Lizenzierung. Ergänzt wird die Gruppe durch Gäste von der MPDL und der DFG. Eine Übersicht der einzelnen Projektgruppenmitglieder findet sich hier:

<https://oa2020-de.org/pages/projektorganisation/>

Geleitet wird die Projektgruppe von Herrn Dirk Pieper (Universitätsbibliothek Bielefeld); die stellvertretende Leitung hat Herr Dr. Bernhard Mittermaier (Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich) inne. Zusätzlich wurde während der regulären Laufzeit die Projektgruppe von drei Projektmitarbeiter*innen unterstützt, die mit dezidierten Aufgabenstellungen (Kommunikation, Konzeption, Datenanalyse) den beiden Sitzbibliotheken der Projektleiter zugeordnet wurden. Durch eine kostenneutrale Verlängerung beträgt die Projektlaufzeit insgesamt 48 Monate (01. August 2017 bis 31. Juli 2021).

1.3 VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN

Seit dem Start des Nationalen Open-Access-Kontaktpunktes im August 2017 haben sich die Rahmenbedingungen verändert, in denen die Arbeit von OA2020-DE eingebettet ist. So wurde das von der MPDL auf der Berlin-13-Konferenz im März 2017 vorgestellte Konzept der Etablierung nationaler Open-Access-Kontaktpunkte auf Länderebene nicht weiter verfolgt. Seit 2018 erarbeitet die cOAlitionS mit PlanS Standards für die Umsetzung der Open-Access-Transformation sowie für Open-Access-Transformationsverträge ab 2021. Der erste DEAL-Vertrag wurde im Januar 2019 mit dem Wiley-Verlag unterzeichnet, der zweite DEAL-Vertrag mit Springer Nature im Januar 2020 und viele Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen sind im 4. Jahr der Elsevier-Stornierung. Außerdem fördert das BMBF seit Dezember 2019 in einem drei-jährigen Verbundprojekt den Aufbau einer bundesweiten Informations- und Kompetenzplattform Open Access, die sich vorrangig an Wissenschaftler*innen, wissenschaftliche Fachgesellschaften sowie Open-Access-Beauftragte und -Multiplikator*innen richtet. Da diese veränderten Rahmenbedingungen einzelne Arbeitspakete teilweise maßgeblich beeinflusst haben, ist es angemessen, dies bei der Bewertung der konkreten Arbeitsschritte und Ergebnisse des Kontaktpunktes zu berücksichtigen.

2 ARBEITS- UND ERGEBNISBERICHT

Grundlegend für die inhaltliche Rahmenplanung des Kontaktpunktes waren die den Projektstellen zugewiesenen Arbeitspakete sowie das dem Vertrag beigefügte Arbeitsprogramm. Der folgende Abschnitt erläutert für jedes Arbeitspaket die damit verbundene Zielsetzung sowie das in der bisherigen Projektlaufzeit Erreichte.

2.1 ARBEITSPAKET 1: INTERNATIONALE VERNETZUNG MIT NATIONALEN OPEN-ACCESS-KONTAKTPUNKTEN

Ursprünglich verband die Max Planck Digital Library (MPDL) mit der internationalen OA2020-Initiative das Ziel, ein formales Netzwerk aus nationalen Open-Access-Kontaktpunkten zu etablieren. Stattdessen wird mittlerweile die internationale Unterstützung der Open-Access-Transformation durch informelles Community-Building über Vorträge, zielgruppenspezifische Workshops und „Online

OA2020 Community Forums“ erreicht. Der Kontaktpunkt trägt zwar auf Einladung der MPDL weiterhin zu OA2020-Veranstaltungen bei, hat aber zusätzliche eigene Strategien der internationalen Vernetzung entfaltet. Zu diesen Aktivitäten gehörten u.a. ein Pre-Conference-Workshop zum Thema Open-Access-Transformation auf der 47. LIBER-Konferenz 2018 in Zusammenarbeit mit der LIBER OA Working Group und OA2020, Vorträge bei den ESAC-Workshops 2018 und 2019 und die Vorstellung von Projektergebnissen auf den ICOLC-Tagungen, der UKSG Conference 2019 und der OASPA 2019 (siehe Vortragsliste). Mit folgenden Initiativen und Verbänden befand und befindet sich OA2020-DE außerdem im Austausch:

- AT2OA
- DEAL
- Fair Open Access Alliance
- OpenAIRE2020
- OpenAIRE-Advance
- OpenAPC
- INTACT
- Verschiedene Bibliothekskonsortien und die GASCO

Eine internationale Vernetzung mit anderen nationalen Open-Access-Kontaktpunkten konnte zwar in der ursprünglich angedachten Form nicht durchgeführt werden, doch durch die Veröffentlichung der meisten Beiträge und Materialien auch in englischer Sprache konnte zumindest eine internationale Rezeption der Kontaktpunktarbeit ermöglicht werden. Dadurch war es u.a. möglich, auf Konzeptideen Feedback international anerkannter Experten zu erhalten (z.B. beim Piloten zur Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsverfahren im Rahmen von nationalen Open-Access-Zeitschriftenkonsortien, siehe dazu AP 5).

2.2 ARBEITSPAKET 2: KOMMUNIKATION, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, AUFKLÄRUNGSARBEIT

Ziel dieses Arbeitspaketes ist in erster Linie die größtmögliche Aktivierung der wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland zur Unterstützung der Open-Access-Transformationsprozesse. Zum anderen dient es dem Schaffen einer zentralen Anlaufstelle für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen für den offenen Austausch zum Thema Open-Access-Transformation und der Vernetzung nationaler Akteure.

Mit der Besetzung der Kommunikationsstelle erfolgte ab August 2017 der Aufbau der Projekt-Homepage, zunächst auf Basis der Open-Source-Software *Jekyll*, einem sogenannten Single Site Generator (SSG), mit dessen Hilfe ein stets aktueller Blog und eine statische Homepage kombiniert umgesetzt werden können. Logo und Corporate Design sind in Anlehnung an die OA2020-Initiative der MPDL entwickelt worden. Mit Beginn des Jahres 2018 erfolgte ein Wechsel der für die Homepage eingesetzten Open-Source-Software. Zur besseren technischen Unterstützung der Zweisprachigkeit erfolgte der Umstieg von *Jekyll* auf *Nikola*, ebenfalls ein SSG, und die Übersetzung aller relevanter Inhalte und Blogbeiträge ins Englische. Des Weiteren ist der Kontaktpunkt auf den Social-Media-Kanälen Twitter, Facebook (Einstellung zum 30.06.2020) und LinkedIn aktiv. Ein Kommunikationskonzept definiert und regelt Kommunikationsziele, Dachbotschaften, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen sowie Kriterien zur Erfolgsmessung der Öffentlichkeitsarbeit. Ein Maßnahmenkonzept unterstützt die Kommunikationsarbeit durch die Darstellung konkreter zielgruppenspezifische Vorhaben, die die Zielerreichung unterstützen sollen.

Seit Projektbeginn wurden eine reine Social-Media- und zwei Wahrnehmungsanalysen mit zusätzlichen Indikatoren außerhalb von Social Media (eingeladene Vorträge, Beratungsgespräche,

Beiträge über den Kontaktpunkt etc.) zur Kommunikationsarbeit durchgeführt. Dabei hat sich gezeigt, dass, neben regelmäßigen Informationsmails an die bibliothekarischen Mailinglisten und die Open-Access-Beauftragten der einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen, Twitter als das geeignetste Kommunikationsmedium für den direkten Austausch mit der Open-Access-Community angesehen werden kann. Twitter ist ein Kurznachrichtendienst, der sich gerade im Openness-Bereich und unter den Bibliotheken als Kommunikationsmedium etabliert hat, auch wenn es nur einen Teil aller in den Bereichen aktiven Personen erfasst und die Kommunikation daher oft in einer sogenannten Filterblase stattfindet. Dennoch sollte die Wirkung von Social Media für die begleitende Projektkommunikation nicht unterschätzt werden, wie die Verbindung von Interaktionsraten bei Twitter und Zugriffszahlen der Homepage zeigen. Zur Dissemination der erstellten Inhalte auf der Webseite oder von Materialien, zur Anregung von Diskussionen und zum Einholen von Feedback sind die begleitenden Social-Media-Aktivitäten unerlässlich. Die Verwendung eines Single Site Generators für die Webseite hat sich ebenfalls als zielführend und hilfreich für die Projektkommunikation erwiesen. Die Ergänzung der statischen Seiten durch ad hoc Beiträge in Blogform ermöglicht zum einen eine schnelle und übersichtliche Darstellung der Projekterfolge und zum anderen die direkte Veröffentlichung von Stellungnahmen und Kommentaren zu aktuellen Entwicklungen auf der Einstiegsseite. Gerade letztere werden dann auch verstärkt beachtet. Mit großer Aufmerksamkeit werden aber auch die vom Kontaktpunkt durchgeführten Workshops inklusive der bereitgestellten Materialien bedacht.

Für die Aktivierung der wissenschaftlichen Einrichtungen zur Umsetzung der Open-Access-Transformation wurden außerdem Veranstaltungen durchgeführt, die relevante Zielgruppen und einzelne Aspekte vertieft angesprochen haben (siehe dazu Arbeitspaket 9). Auch konnte durch entsprechende Vortragstätigkeiten¹ das Bewusstsein für die Thematik geweckt bzw. geschärft werden. Hinzu kommt, dass der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt sich als Ansprechpartner zum Thema Open-Access-Transformation etabliert hat und immer wieder von verschiedenen Akteuren zur Beratung herangezogen wird. Dazu gehören Verlage, die sich über Möglichkeiten der Transformation von Zeitschriften oder Perspektiven von Open-Access-Monografien informieren oder Herausgeber*innen, die den Kontaktpunkt für konkrete Transformationsprojekte als beratenden Akteur hinzuziehen. Abbildung 2 verdeutlicht die Kommunikationsaktivitäten bezogen auf die spezifischen Zielgruppen.

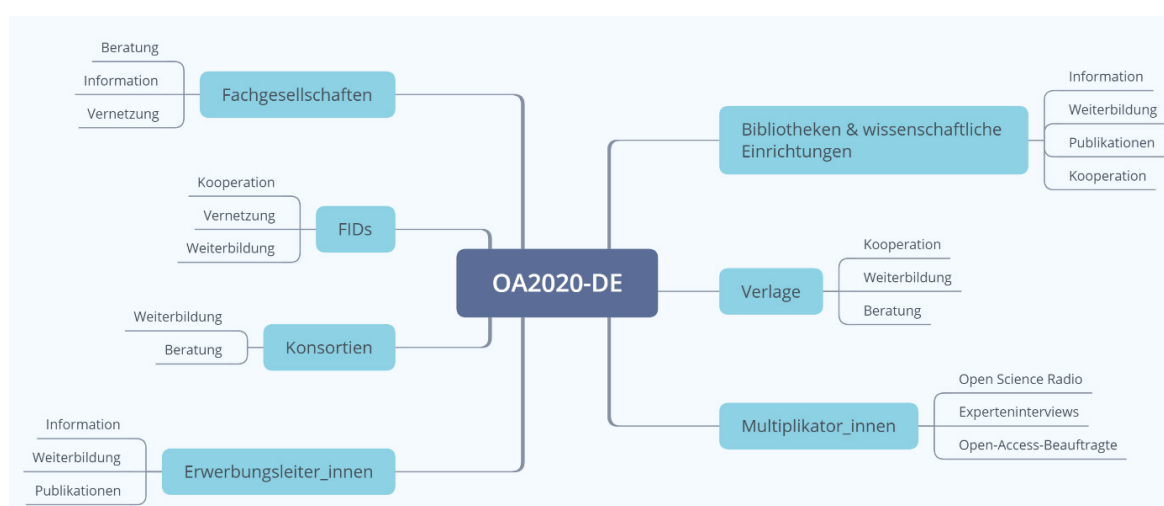


Abbildung 2: Darstellung der Kommunikations- und Veranstaltungsaktivitäten von OA2020-DE bezogen auf die jeweilige Zielgruppe.

¹ Eine Übersicht aller im Kontext von OA2020-DE gehaltenen Vorträge findet sich unter: <https://oa2020-de.org/pages/vorträge/> und [https://user.fz-juelich.de/search?p=pid:%22G:\(DE-HGF\)SynOA-2018-01-01%22](https://user.fz-juelich.de/search?p=pid:%22G:(DE-HGF)SynOA-2018-01-01%22)

2.3 ARBEITSPAKET 3: AGGREGATION VON NATIONALEN UND INTERNATIONALEN DATEN ZUM PUBLIKATIONSAUFKOMMEN EBENSO WIE ZU DEN KOSTEN FÜR DEN ERWERB UND DIE FINANZIERUNG VON ZEITSCHRIFTENPUBLIKATIONEN

Ziel dieses Arbeitspaketes war der Aufbau einer umfassenden Plattform, die Daten aus verschiedenen Quellen zusammenführt und in mehreren Dimensionen analysierbar und für nationale Akteure dauerhaft nachnutzbar macht. Damit sollen die wissenschaftlichen Einrichtungen dabei unterstützt werden, sich ein klares Bild über das eigene Publikationsaufkommen und die mit dem Bezug und/oder der Verbreitung wissenschaftlicher Publikationen verbundenen Kosten zu verschaffen. Im ersten Schritt wurde eine umfassende Zusammenstellung möglicherweise relevanter Daten und hierfür jeweils nutzbare Quellen erstellt. Diese Zusammenstellung wurde in der Projektgruppe, mit verhandlungsführenden Einrichtungen (Perspektive: Nutzung der Daten) und mit Bibliotheken (Perspektive: Lieferung der Daten) diskutiert. Auf Basis der Rückmeldungen wurde festgelegt, welche Daten zwingend notwendig sind, welche wünschenswert und welche entbehrlich sind. Anschließend wurde mit den Betreibereinrichtungen der Quellsysteme Kontakt aufgenommen, um Modalitäten der Nachnutzung und technische Fragen zu klären und es folgte die Programmierung von Schnittstellen. Die Arbeiten in diesem Arbeitspaket wurden maßgeblich durch die am Forschungszentrum Jülich angesiedelte Datenstelle wahrgenommen. Unterstützt wurde sie durch das ebenfalls vom Forschungszentrum Jülich eingeworbene BMBF-Projekt „Synergien für Open Access - Open Access-Monitoring (SynOA)“². Zentrales Ergebnis der Zusammenarbeit und gleichzeitig praktische Umsetzung der genannten Plattform ist der sogenannte Open-Access-Monitor³ zur Darstellung des Publikationsoutputs wissenschaftlicher Einrichtungen und den damit verbundenen Kostendaten. Die Einbindung der externen Datenquellen OpenAPC (Open-Access-Publikationsgebühren), Dimensions (Publikations- und Zitationsdaten) sowie Unpaywall (Open-Access-Status) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Hinsichtlich der Ermittlung von Publikationsdaten auf Ebene von Einrichtungen und Verlagen ist die Datenstelle voll arbeitsfähig. Die Anbindung von LAS:eR (Subskriptionen und Subskriptionsausgaben) ist technisch ebenfalls durchgeführt, allerdings ist die Entwicklung der Schnittstelle zum Datenaustausch noch nicht vollständig abgeschlossen, weshalb noch keine Echtdateien vorliegen. Das Forschungszentrum Jülich war als Pilotbibliothek an der Entwicklung von LAS:eR beteiligt. Im Rahmen des Projektes SynOA beteiligt sich das Forschungszentrum Jülich außerdem durch Normierungsarbeiten und durch die Erstellung einer Web-Applikation an der GOKb (Global Open Knowledge Database), deren normierte Zeitschriftendaten eine essentielle Grundlage für den Betrieb von LAS:eR darstellen. Zur Unterstützung der wissenschaftlichen Einrichtungen bei der Teilnahme an den abgeschlossenen DEAL-Verträgen mit Wiley und Springer Nature stellt der Open-Access-Monitor zusätzlich eine Schnellabfrage für einrichtungsbezogene Auswertungen des Publikationsaufkommens bei diesen beiden Verlagen direkt auf seiner Startseite zur Verfügung.

Ebenfalls Teil dieses Arbeitspaketes war die Erstellung von standardisierten Publikationsreports für alle deutschen Universitäten. Dies erfolgte zum einen als Forschungsbericht zum Publikationsaufkommen und zur Verteilung wissenschaftlicher Artikel, der diese Informationen exemplarisch für sechs Wissenschaftseinrichtungen basierend auf Publikationsdaten aus dem Web of Science dargestellt hat⁴. Zum anderen versandte das Forschungszentrum Jülich auf Grundlage dieses Forschungsberichtes standardisierte Publikationsreports basierend auf der Datenbank Dimensions und zugeschnitten auf die jeweilige Einrichtung direkt per Mail an fast 200 Universitäten und Forschungseinrichtungen.

² https://www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/syn_oa_monitoring/syn_oa_monitoring_node.html

³ <https://open-access-monitor.de/#/home>

⁴ <http://doi.org/10.4119/unibi/2937155>

2.4 ARBEITSPAKET 4: ANALYSE DER FINANZSTRÖME, MODELLIEREN VON FINANZIERUNGSMODELLEN UND BERATUNG MIT DEN GELDGEBERN

Ziel dieses Arbeitspaketes war die Untersuchung der Finanzströme im Kontext wissenschaftlicher Publikation und Information und darauf aufbauend die Entwicklung von Open-Access-Finanzierungsmodellen. Die Untersuchung sollte auf drei Ebenen stattfinden: Fördereinrichtung – Mittelempfänger*innen; publikationsstarke – weniger publikationsstarke Einrichtungen sowie die institutsinternen Geldflüsse inklusive der administrativen Kosten. Ein Bezug zu diesen drei Ebenen findet sich daher in allen durchgeführten Analysen.

Das Arbeitspaket wurde durch die Konzeptionsstelle bearbeitet. In enger Zusammenarbeit mit dem DFG-geförderten INTACT-Projekt wurde als erster Schritt die Übertragung und Skalierung der „Pay-it-forward“- Studie auf deutsche wissenschaftliche Einrichtungen (insb. Universitäten) geprüft, um zu berechnen, ob die Transformation vom Subskriptionsmodell zum Gold-Open-Access alleinig aus dem Budget der wissenschaftlichen Bibliothek bestritten werden kann. Die im INTACT-Projekt pilothafte erprobte Erhebung von möglichst genauen Kosten der wissenschaftlichen Einrichtungen auf Ebene einzelner Zeitschriftentitel ist für viele Bibliotheken eine größere Herausforderung. Deshalb wurde in einem ersten Schritt eine Analyse der an OpenAPC gemeldeten Kosten mittels einer linearen, multivariaten Regression durchgeführt und auf dieser Basis die Faktoren bestimmt, die heute schon die Höhe der APCs beeinflussen⁵. Darauf aufbauend wurde eine Prognose der hypothetisch zu zahlenden Open-Access-Publikationsgebühren für die zurzeit im Closed Access publizierten Zeitschriftenartikel entwickelt. Dieses Vorgehen ermöglicht es abzuschätzen, welche APC-Ausgaben auf Wissenschaftseinrichtungen nach einem vollständigen Journal Flipping zukommen. Hierzu ist keine aufwändige Erhebung der Subskriptionskosten für Zeitschriften in den einzelnen Wissenschaftseinrichtungen nötig. Es werden lediglich der Input durch OpenAPC und detaillierte Angaben zum Publikationsaufkommen an den jeweiligen Einrichtungen benötigt. Eine exemplarische Transformationsrechnung für sechs wissenschaftliche Einrichtungen ist erfolgt und publiziert⁶. Ebenfalls Teil dieses Arbeitspaketes war die Entwicklung eines Pilotvorhabens zur Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsmechanismen im Rahmen von nationalen Open-Access-Zeitschriftenkonsortien⁷ und ein Vorschlag zur Entwicklung eines weiteren Transformationsmodells⁸, das den Übergang von der Subskriptionsfinanzierung auf die APC-Finanzierung gerade für die publikationsstarken Einrichtungen abfedern kann.

2.5 ARBEITSPAKET 5: ERARBEITUNG VON TRANSFORMATIONSMODELLEN IN ZUSAMMENARBEIT MIT AKTEUREN AUS DEN WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN UND VERLAGEN

In diesem Arbeitspaket wurden verschiedene Modelle für die Open-Access-Transformation von wissenschaftlicher Literatur neu entwickelt bzw. von bestehenden adaptiert und in Teilen auch umgesetzt. Im Sinne des Auftrags ist ein Großteil davon durch Impulse von und im direkten Austausch mit den späteren Umsetzungspartner*innen entstanden. Die Modelle lauten wie folgt: Open-Access-

⁵ https://doi.org/10.1162/qss_a_00015

⁶ <http://doi.org/10.4119/unibi/2937971>

⁷ <https://doi.org/10.4119/unibi/2939999>

⁸ <https://doi.org/10.4119/unibi/2939995>

eBook-Modell, Open-Access-Konsortium, Journal Flipping, Evidence-based Open Access, Subscribe to Open und Pilotvorhaben zur Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsmechanismen⁹.

Open-Access-eBook-Modell: Das Pilotprojekt „transcript OPEN Library Politikwissenschaft“¹⁰ öffnet den Zugang zu einer vollständigen Open-Access-Fachkollektion und unterstützt die Entwicklung von Open-Access-eBook-Geschäftsmodellen, die sowohl für die Verlage als auch für die Bibliotheken tragbar, transparent und ökonomisch nachhaltig sind. Durch eine Crowdfunding-Finanzierung durch den Fachinformationsdienst Politikwissenschaft und eine ausreichende Menge an wissenschaftlichen Bibliotheken konnten die Titel der Frontlist Politikwissenschaft 2019 und 2020 des transcript-Verlages nicht nur als normale eBooks sondern als Open-Access-eBooks erscheinen. Das transcript eBook-Modell wurde generalisiert und der SUB Göttingen zur Nachnutzung und Skalierung im Kontext ihrer Aktivitäten im Niedersachsen-Konsortium und im DFG-geförderten Projekt „Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL)“¹¹ übergeben. Das transcript-Pilotprojekt wurde außerdem durch eine Umfrage evaluiert. Darüber hinaus hat seine erfolgreiche Erprobung erhebliches Interesse bei anderen Verlagen hervorgerufen, die es für ihre Fachkollektionen adaptieren wollten. So wurde das Modell bei einem Publikationsprojekt des FID für internationale und interdisziplinäre Rechtsforschung (<intR>²) mit dem Peter Lang Verlag¹² und beim Verlag wbv Media für Titel aus dem Bereich Erwachsenen- und Berufsbildung¹³ angewandt. Auch beim De Gruyter-Verlag¹⁴ fand das Modell – allerdings in modifizierter Variante - für Titel aus den Fachkollektionen Literaturwissenschaft, Philosophie und Altertumswissenschaften Anwendung. Die Modifikation des Modells bestand hier darin, dass die Titelauswahl durch die fachlich betroffenen FID stattfinden sollte. Eine weitere Anwendung - ebenfalls in modifizierter Modellvariante - fand zwischen dem FID Jüdische Studien und dem De Gruyter Verlag für acht Neuerscheinungen aus dem Programmbereich Jüdische Studien des Verlages statt¹⁵. Im Gegensatz zu allen anderen Anwendungsfällen des Modells wurde hier auf die Erhebung von Autor*innenbeiträgen zur Finanzierung der OA-Publikationen verzichtet, die Titelauswahl erfolgte auch bei diesem Vorhaben durch den FID. Bis auf die De Gruyter-Fachkollektionen Literaturwissenschaft, Philosophie und Altertumswissenschaften haben alle eBook-Modellprojekte eine erfolgreiche Finanzierung via Crowdfunding erreichen können. Weiterhin sind sich alle Beteiligten einig, dass der grundlegende Ansatz sinnvoll und tragbar ist und weiter verfolgt werden sollte. Eine ausführliche Darstellung des Modells inklusive der Vor- und Nachteile findet sich u.a. bei Jobmann & Schönfelder (2019)¹⁶.

Open-Access-Konsortium: Das zweite Modell ist die Etablierung eines Nationalkonsortiums mit dem Open-Access-Zeitschriftenverlag Copernicus¹⁷. Die konzeptionelle Vorbereitung erfolgte durch den Kontaktpunkt, verhandelt und etabliert wurde das nationale Konsortium durch die SUB Göttingen im Rahmen ihrer Aktivitäten für das Niedersachsen-Konsortium. Die Laufzeit beträgt 2 Jahre (2019 und 2020). Insgesamt beteiligten sich an dem nationalen Opt-In Konsortium für die zentrale Zahlungsabwicklung (Prepayment) von APCs für Artikel aller Zeitschriften des Copernicus-Verlages im

⁹ Eine Übersicht zu den Modellen findet sich unter <https://oa2020-de.org/pages/pilotprojekte/>

¹⁰ <https://oa2020-de.org/pages/transcriptopenlibrarypowi/>

¹¹ <https://www.fid-lizenzen.de/> Im Rahmen des KfL wurde die Verwendung des Modells in den Service „Open-Access-Transformation“ integriert. Vgl. dazu auch das FID-Info „Open-Access-Transformation als Service des KfL“, <https://www.fid-lizenzen.de/dateien/oa-transformation-als-service-des-kfl>.

¹² <https://oa2020-de.org/pages/oaitlaw/>

¹³ <https://www.wbv.de/openaccess/wbv-openlibrary.html>

¹⁴ Nationalkonsortium unter Verhandlungsführung der SUB Göttingen im Rahmen des Niedersachsen-Konsortiums.

¹⁵ Die Verhandlungen wurden im Auftrag des FID Jüdische Studien im Rahmen des DFG-geförderten Projektes „Kompetenzzentrum für Lizenzierung“ (KfL) durch die SUB Göttingen geführt.

¹⁶ <https://doi.org/10.3390/publications7030055>

¹⁷ https://oa2020-de.org/pages/APCKonsortium_Copernicus/

ersten Jahr 14 wissenschaftliche Einrichtungen und im zweiten Jahr 19. Dieses Modell bildet die Grundlage für die Entwicklung des Pilotvorhabens zur Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsmechanismen im Rahmen von nationalen Open-Access-Zeitschriftenkonsortien. Zu dem Copernicus-Modell lässt sich sagen, dass dieses letztlich in erster Linie den Charakter eines nationalen Rahmenvertrages mit einzelnen Beteiligten hat, statt des anvisierten Konsortiums zur Finanzierung aller Artikel mit Corresponding Author von einer deutschen Einrichtung bei diesem Verlag (ähnlich den SCOAP³-Mechanismen). Dies zeigte sich auch in dem Feedback der Einrichtungen, die sich nicht beteiligt haben. So stellte das Angebot keinen finanziellen und/oder organisatorischen Mehrwert gegenüber der bisherigen Einzelabrechnung für sie dar.

Journal Flipping: Das dritte Modell war ein zusammen mit Knowledge Unlatched (KU) entwickelter Ansatz zur Transformation von qualitätsgesicherten Subskriptions- oder Hybridzeitschriften verschiedener, bisher nicht oder nur wenig in der Open-Access-Transformation engagierter Verlage, finanziert durch ein internationales Bibliotheks-Crowdfunding¹⁸. KU organisiert die Finanzierung für die ersten drei Jahre. Ab dem vierten Jahr tragen sich die Zeitschriften selbstständig (bspw. über APCs) und bleiben Open Access. In einem Bieterverfahren haben sich 10 Verlage mit mehr als 40 Titeln beworben. Von OA2020-DE wurden alle Zeitschriften nach wirtschaftlichen Kriterien evaluiert. Auf Basis dieser Bewertung wurden einem Title Selection Committee 21 Zeitschriften zur fachlichen Begutachtung vorgelegt. Die Umsetzung des Modells erfolgt ausschließlich durch KU. Problematisch an einem solchen Modell sind vor allem zwei Punkte: Die Auswahl der Zeitschriftentitel für das Bieterverfahren durch die Verlage ohne konkrete Vorgaben kann dazu führen, dass nicht die renommierten Titel im Paket landen, sondern die „Resterampe“. Für die finanzierenden Einrichtungen müssen die Titel außerdem in irgendeiner Form relevant sein. Sei es, dass sie eine gewisse Menge schon abonnieren, sei es, dass ihre Autor*innen dort ausreichend publizieren oder sei es, dass die Zeitschriften z.B. über die Herausgeber*innen eine Verbindung zur Einrichtung haben. Eine disziplin-, sprach- oder einrichtungsbezogene Paketzusammenstellung, eine verstärkte Einbindung der Herausgeber*innen und die Bereitstellung von Artikelmetadaten zu den Zeitschriften erscheinen daher für eine Fortführung bzw. Weiterentwicklung des Modells sinnvoll.¹⁹

Evidence-based Open Access: Die Idee hinter diesem Modell ist die Anwendung des im Erwerbungsbereich bekannten Modells der “Evidence-based Selection” für die Open-Access-Transformation von E-Books (Monographien und Sammelbände), vorwiegend im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften und bereitgestellt über ein Konsortium. Die Fachreferate wählen Bücher zum „Kauf mit Open-Access-Option“ aus. Die so ausgewählten Bücher werden von den Bibliotheken sofort gekauft und auf herkömmlichem Wege vom Verlag bereitgestellt. Der Verlag und/oder die Konsortialstelle sammelt die Auswahl der Fachreferent*innen aus den teilnehmenden Einrichtungen. Bücher, die von hinreichend vielen Einrichtungen ausgewählt und gekauft wurden, werden vom Verlag binnen einer angemessenen Frist Open Access gestellt. Bücher, die nur vereinzelt oder gar nicht ausgewählt und gekauft wurden, verbleiben im Closed Access. Dadurch können Forschungsmonographien und -sammelbände nach einer Embargo-Periode von in der Regel ein bis zwei Jahren in den Open Access gestellt werden. Eine Umsetzung des Modells konnte in der bisherigen Projektlaufzeit nicht ermöglicht werden.

Subscribe to Open: Das Modell Subscribe to Open wurde von Annual Reviews als Ansatz für die Open-Access-Transformation gut eingeführter Subskriptionszeitschriften entwickelt und nutzt bestehende Kund*innen- und Abonnentenbeziehungen sowie Rechnungsworkflows nach²⁰. Einrichtungen, die die

¹⁸ <https://oa2020-de.org/pages/KUjournalflipping/>

¹⁹ Wie ein solches Modell funktionieren kann, zeigt der Uopen Journal Incubator der Universität Utrecht: <https://doi.org/10.1002/leap.1151>

²⁰ https://oa2020-de.org/blog/2019/05/27/S2O_OAtransformation_Zeitschriften/

Inhalte der jeweiligen Zeitschriften kennen und schätzen, abonnieren diese wie gewohnt weiter, d.h. es fallen keine APCs oder zusätzlichen Kosten an und es gibt keine Probleme mit dem Haushaltsrecht. Solange der Verlag die Abonnementeinnahmen wie gewohnt erhält, werden der jeweilige Zeitschriftenband und das Archiv Open Access zur Verfügung gestellt. Wenn die Abonnementeinnahmen signifikant sinken, z.B. weil Einrichtungen sich fürs "Free Riding" entscheiden, kommen die neu erscheinenden Zeitschriftenbände wieder hinter eine Paywall und nur die Abonnenten haben weiterhin Zugang. Das Modell eignet sich sehr gut für den Übergang von Subskription zu Open Access, ist aber bisher ohne Perspektive für die lange Sicht bzw. sollte für mehr Nachhaltigkeit in einzelnen Aspekten flexibler gestaltet werden. Zurzeit wird das Modell vom Kontaktpunkt zusammen mit dem De Gruyter Verlag für die Zeitschrift „Bibliothek – Forschung und Praxis“ erprobt.

Pilotvorhaben zur Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsmechanismen: Dieses Modell dient als Anregung, reine Open-Access-Verträge und ggf. Vertragsbestandteile zu genuinen Open-Access-Zeitschriften im Rahmen von Transformationsverträgen durch Ausschreibungen in geheimen Bieterverfahren zu schließen²¹. Das Modell basiert auf dem SCOAP³-Ansatz zur konsortialen Finanzierung aller Open-Access-Publikationen in der Hochenergiephysik. Das Ziel ist die Etablierung eines Preis- und Servicewettbewerbs zwischen (Open-Access-)Verlagen mittels zentraler Ausschreibungen. Die englische Version des Konzeptes wurde verschiedenen Expert*innen der (internationalen) Open-Access-Community zur Verfügung gestellt und hat durch sie umfangreiches Feedback erhalten. Basierend darauf soll es im Rahmen der Projektverlängerung überarbeitet und getestet werden.

2.6 ARBEITSPAKET 6: DISKUSSION DER MODELLE MIT WISSENSCHAFTSVERLAGEN

Das Ziel dieses Arbeitspaketes ist die Ermittlung, bei welchen Verlagen die Bereitschaft zur konkreten Umsetzung von Transformationsmodellen besteht, sodass Einrichtungen konkrete Verhandlungen aufnehmen können. Erste Schritte in diese Richtung wurden 2018 mit der Entwicklung des Pilotprojektes transcript OPEN Library Politikwissenschaft, dem Open-Access-Konsortium mit Copernicus und dem Journal Flipping-Ansatz unternommen. Die Modelle wurden auf verschiedenen Informationsveranstaltungen vorgestellt (z.B. beim Bibliothekartag 2018 und bei einem Hands-On-Lab beim Bibliothekskongress 2019), wobei vor allem das eBook-Modell auf großes Interesse stieß. Ausschlaggebend für den verstärkten Austausch mit weiteren Verlagen war der 3. OA2020-DE Transformationsworkshop im April 2019, der vor allem die Bibliothekskolleg*innen aus den Erwerbungsabteilungen und verschiedene kleine und mittelständische Verlage zusammen brachte. Damit konnte die bis zu diesem Zeitpunkt stattfindende Zusammenarbeit mit den Verlagen transcript und Copernicus sowie dem Intermediär Knowledge Unlatched auf die Verlage De Gruyter (eBook-Modell und Subscribe to Open), wbv Media (eBook-Modell) und den Waxmann-Verlag (Beratung Transformationsprojekt Journal-Flip) ausgeweitet werden. Weiterhin wurden die Modelle nicht nur bei dem Transformationsworkshop, sondern auch bei verschiedenen anderen Veranstaltungen Bibliotheken und Verlagen vorgestellt und/oder diskutiert. So u.a. bei der Herbstsitzung der DBV-Sektion 4, bei den Open-Access-Tagen 2019, dem Verlagstreffen der Kooperationspartner*innen von peDOCs und SSOAR und einem Round Table zu den umgesetzten Open-Access-eBook-Modellen im Februar 2020.

Der Transformationsworkshop im April 2019 gab außerdem den Anstoß für das Community-Projekt „ENABLE! Bibliotheken, Verlage und Autor*innen für Open Access in den Geistes- und

²¹ <https://doi.org/10.4119/unibi/2939999>

Sozialwissenschaften“²², das die Herausforderungen und Chancen, die Open Access allen Beteiligten des wissenschaftlichen Publikationsprozesses bietet, in Form eines Community-Building-Prozesses aufgreift. Ziel ist es, aus den einzelnen Akteuren - den Bibliotheken, Verlagen, Intermediären, Händlern und Autor*innen - ein partnerschaftliches Netzwerk zum gemeinsamen Ermöglichen von Open-Access-Publikationen und zur Entwicklung neuer, innovativer Modelle zu bilden. Der Ansatz des Community-Projektes wurde im Laufe des Jahres 2019 vom Kontaktpunkt und dem transcript Verlag entwickelt und beim Österreichischen Bibliothekartag zum ersten Mal präsentiert. Mittlerweile hat ein Initialworkshop mit den ersten Community-Mitgliedern stattgefunden, es gibt ein Mission Statement und erste Arbeitsgruppen zur Diskussion verschiedener Aspekte und zur Selbstorganisation der Community.

2.7 ARBEITSPAKET 7: ERARBEITUNG VON PRAXISBEZOGENEN HANDREICHUNGEN UND INFORMATIONSMATERIALIEN

Ziel dieses Arbeitspaketes war die Erstellung und Verfügbarmachung von zielgruppenspezifischen Ressourcen und Materialien zur Open-Access-Transformation²³. Einen allgemeinen Blick auf die Arbeit des Nationalen Open-Access-Kontaktpunktes erhält man durch zwei Poster (eins erstellt für die B14 Open-Access-Conference 2018 und eines für die LIBER Conference 2019). Speziell für Fachgesellschaften als Hilfestellung für die Open-Access-Transformation ihrer Zeitschriften stehen eine Informationsgrafik mit verschiedenen Modellen und ein Entscheidungsbaum zur Verfügung und für Wissenschaftler*innen gibt es eine durchsuchbare Liste häufig zitierter Open-Access-Zeitschriften²⁴. Wissenschaftliche Einrichtungen und Bibliotheken können die Informationsgraphik „5 Wege zur Open-Access-Transformation“ für die Erstellung einer Strategie verwenden oder mit Hilfe des Open-Access-Transformationsindex²⁵ ihren Fortschritt messen bzw. weitere Möglichkeiten des institutionellen Open-Access-Engagements identifizieren. Hinzu kommen Empfehlungen zu Qualitätsstandards²⁶ für die Open-Access-Stellung von Büchern, die sich an Verlage, Forschungsförderer und Publikationsfond-Betreiber richten und eine Übersicht der Open-Access-Bbeauftragten und Publikationsfonds an deutschen Hochschulen und Forschungseinrichtungen²⁷.

Weiterhin sind im Laufe der Projektzeit mehrere Publikationen, Stellungnahmen und Pressemitteilungen zur Arbeit des Kontaktpunkts und zum Open-Access-Monitor erschienen. U.a. eine gemeinsame Stellungnahme der Initiativen DEAL und OA2020-DE zu einem Kommentar der Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (2017), ein Beitrag im LSE Impact Blog im Rahmen der Internationalen Open Access Week 2018 und mehrere Forschungsberichte zu einzelnen Aspekten, wie der schon im Arbeitspaket 3 angesprochene OA2020-DE-Forschungsbericht zum Publikationsaufkommen und zur Verteilung wissenschaftlicher Artikel im Kontext der Open-Access-Transformation an deutschen Wissenschaftseinrichtungen. Eine Übersicht über die Publikationen findet sich in Kapitel 5 und auf den Webseiten des Kontaktpunkts²⁸.

²² <https://enable-oa.org/>

²³ <https://oa2020-de.org/pages/materialien/>

²⁴ <https://oa2020-de.org/pages/frequentlycitedoajournals/>

²⁵ <https://dx.doi.org/10.4119/unibi/2931153>

²⁶ <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2932189>

²⁷ <https://oa2020-de.org/pages/uebersichtoabeauftragte/>

²⁸ <https://oa2020-de.org/pages/publikationen/>

2.8 ARBEITSPAKET 8: DISKUSSION MIT VERHANDLUNGSFÜHRENDEN EINRICHTUNGEN UND BERATUNG VON VERHANDLUNGSFÜHRENDEN EINRICHTUNGEN

Ziel dieses Arbeitspaketes war die konzeptionelle Weiterentwicklung der Verhandlungsstrategie der Wissenschaftseinrichtungen gegenüber den Wissenschaftsverlagen. Dabei soll vor allem die Subskriptionslogik durchbrochen und Open-Access-Dienstleistungen eingefordert werden, ohne dadurch die weiterhin erforderlichen Leserechte einzubüßen. OA2020-DE ist Mitglied des Bündnisses „Forum 13+“²⁹, das sich mit der Verhandlung von Transformationsverträgen für die Angebote mittelgroßer Verlage befasst. In diesem Kontext werden durch die Datenstelle die benötigten Auswertungen zur Verfügung gestellt: für die American Chemical Society (TIB Hannover), für Cambridge University Press (Bayerische Staatsbibliothek), für Oxford University Press (UB Frankfurt), für den Hogrefe Verlag (SUB Göttingen) und den Verlag De Gruyter (SUB Göttingen).

Durch personelle Überschneidungen gewährleisteten die Mitglieder der Projektgruppe außerdem den Informationsaustausch zwischen dem Kontaktpunkt und verhandlungsführenden Einrichtungen und Initiativen wie DEAL oder dem DFG-geförderten Projekt „Kompetenzzentrum für Lizenzierung“ (KfL). Veranstaltungen des Kontaktpunkts und die ENABLE!-Community ermöglichen außerdem den Austausch mit einzelnen Fachinformationsdiensten und Bibliothekskonsortien.

2.9 ARBEITSPAKET 9: TEILNAHME AN UND VERANSTALTUNG VON KONFERENZEN UND WORKSHOPS ZUR OA-TRANSFORMATION

In seiner bisherigen Laufzeit hat der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt insgesamt 12 eigene Veranstaltungen durchgeführt und an zahlreichen anderen teilgenommen. Der erste OA2020-DE Transformationsworkshop fand im April 2018 an der Universität Bielefeld statt und richtet sich in erster Linie an Erwerbungsleiter*innen in den Universitätsbibliotheken. Er zielte darauf ab, die für eine Open-Access-Transformation relevanten Themen „Erhebung von Kosten- und Publikationsdaten in einer Universität“ sowie „alternative Publikationsmodelle für Open-Access-Zeitschriften und Open-Access-Monographien“ in Form von Input-Vorträgen und der gemeinsamen Diskussion in Arbeitsgruppen zu bearbeiten. Der zweite Transformationsworkshop im Oktober 2018 diente vor allem dazu, die Unterzeichner*innen der „Expression of Interest“ der OA2020-Initiative zu aktivieren und zur Bildung einer nationalen OA2020-Community beizutragen. Der dritte Transformationsworkshop im April 2019 wiederum richtete sich an wissenschaftliche Verlage und Bibliothekskonsortien mit dem Ziel, den Teilnehmenden Informationen zu verschiedenen Entwicklungen und Ansätzen der Open-Access-Transformation sowie Anregungen zur Umsetzung in die eigene bibliothekarische und verlegerische Praxis mitzugeben. Diese Veranstaltung wurde so gut angenommen, dass sich die Teilnehmer*innen eine Wiederholung in der gleichen Konstellation (Bibliotheken & Verlage) wünschten, die nun durch die Verlängerung des Projektes ermöglicht werden kann.

Eine weitere Diskussion der verschiedenen Transformationsmodelle mit der bibliothekarischen und verlegerischen Community fand außerdem in einem Hands-On-Lab beim 7. Bibliothekskongress 2019 in Leipzig statt. Anfang Juni 2019 fand weiterhin ein Workshop der Datenstelle am FZ Jülich statt, mit dem Ziel, die Arbeit der Datenstelle vorzustellen und die Teilnehmenden fit für die Erhebung und die Analyse von Publikations- und Kostendaten zu machen. Bei den Open-Access-Tagen 2019 war der Kontaktpunkt Mitorganisator eines Workshops, der auf die Möglichkeiten und Grenzen kooperativer

²⁹ Das Bündnis „Forum 13+“ ist aus der Task Force Lizenzierung im Rahmen der Allianz-AG Wissenschaftliches Publikationssystem hervorgegangen. Mitglied sind die DFG-Verhandlungsführer sowie zentrale Akteure aus den Allianz-Projekten DEAL und OA2020-DE.

Open-Access-Finanzierungskonzepte abzielte. Im November 2019 fand dann der vierte OA2020-DE Transformationsworkshop an der SUB Göttingen statt. Er richtete sich an die wissenschaftlichen Fachgesellschaften, die eigene Zeitschriften herausgeben, die thematisch dazugehörigen Fachinformationsdienste sowie das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) und erarbeitete mit diesen verschiedene Aspekte, die bei einer Open-Access-Transformation des Fachorgans berücksichtigt werden müssen. Für die ENABLE!-Community organisierte der Kontaktpunkt im Januar 2020 den Initialworkshop zur Diskussion von Konzept und Zielsetzung der Community sowie im April 2020 den Follow-Up-Workshop (virtuell) zur Formulierung des gemeinsamen Mission Statements. Im März 2020 musste dann der geplante fünfte OA2020-DE Transformationsworkshop als halbtätiges Webinar stattfinden, da die Coronavirus-Situation ein Reisen und Vor-Ort-Zusammenkommen verhinderte. Dafür konnten mehr Teilnehmer*innen zugelassen werden, als dies vor Ort möglich gewesen wäre. Dieses Webinar diente dazu, die lokale Umsetzung von Open-Access-Transformationsverträgen am Beispiel des Wiley-DEAL-Vertrages an verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen zu präsentieren. Weiterhin fanden ein Round Table mit den Verlagen, dem Buchhandel und den Fachinformationsdiensten zur Auswertung der durchgeführten eBook-Open-Access-Modelle (Februar 2020) sowie eine gemeinsam mit dem Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gGmbH, der Open Gender Plattform und dem KIM der Universität Konstanz organisierte Veranstaltung zum Thema (Bibliotheks-)Konsortien für gebührenfreies Open Access statt (Mai 2020)³⁰.

Insgesamt nahmen an den Veranstaltungen des Kontaktpunkts rund 513 Personen teil, wobei es durchaus zur Mehrfachteilnahme einzelner Personen kam. Aufgeschlüsselt auf die einzelnen Veranstaltungen stellt es sich wie folgt dar:

- 1. OA2020-DE-Transformationsworkshop, 19.-20. April 2018: 33 Teilnehmer*innen³¹
- 2. OA2020-DE-Transformationsworkshop, 17.-18. Oktober 2018: 39 Teilnehmer*innen
- Hands-On-Lab beim 7. Bibliothekskongress, 19. März 2019: geschätzt etwa 35 Vertreter*innen von Verlagen, Buchhandel, Bibliotheken und Repositorienbetreiber (Veranstaltung ohne vorherige Anmeldung)
- 3. OA2020-DE Transformationsworkshop, 03.-04. April 2019: 28 Teilnehmer*innen
- Workshop bei den Open-Access-Tagen, 01. Oktober 2019: geschätzt etwa 40 Vertreter*innen von Verlagen, Buchhandel, Bibliotheken und Repositorienbetreiber (Veranstaltung ohne vorherige Anmeldung)
- 4. OA2020-DE Transformationsworkshop, 04.-05. November 2019: 43 Teilnehmer*innen
- Initialworkshop der ENABLE!-Community, 28. Januar 2020: 34 Teilnehmer*innen
- Round Table eBook-Transformationsmodelle, 19. Februar 2020: 14 Teilnehmer*innen
- 5. OA2020-DE Transformationsworkshop (Webinar), 09. März 2020: Zum ursprünglich geplanten Workshop waren inklusive der Referent*innen insgesamt 121 Teilnehmer*innen angemeldet. Am Webinar teilgenommen haben insgesamt 202 Personen. Der Maximalwert der gleichzeitigen Zugriffe lag bei etwa 180 Personen (diese Angaben ohne Gewähr).
- Follow-Up-Workshop der ENABLE!-Community (Webinar), 21. April 2020: 16 Teilnehmer*innen

³⁰ Eine Übersicht der meisten durchgeführten Veranstaltungen findet sich auf der Homepage: <https://oa2020-de.org/pages/veranstaltungen/>

³¹ Teilnehmer*innen inklusive der Referent*innen, ohne den Projektleiter und die Kontaktpunktmitarbeiter*innen

- (Bibliotheks-)Konsortien für gebührenfreies Open Access (Webinar), 05. Mai 2020: 29 Teilnehmer*innen

Der Kontaktpunkt war seit dem 01.08.2017 bis zum Berichtszeitpunkt mit 43 Vorträgen auf verschiedenen Veranstaltungen vertreten: neben nationalen und internationalen Konferenzen gehörten dazu auch Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen relevanter wissenschaftlicher Akteure. Eine Übersicht dazu findet sich auf der Homepage von OA2020-DE.³² Außerdem fand ein Interview im Rahmen des Podcasts Open Science Radio statt.

Zusätzlich stand und steht der Kontaktpunkt für alle Akteure und Fragestellungen rund um die Open-Access-Transformation zur Verfügung. So gab es während der Projektlaufzeit Beratungsgespräche u.a. mit der Open Gender Plattform zu konsortialen und kooperativen Finanzierungsmöglichkeiten, mit dem BMBF und weiteren, etablierten Open-Access-Akteuren zur Entwicklung der Open-Access-Kompetenz- und Vernetzungsstelle, mit Absolventen bibliothekarischer Studiengänge in Bezug auf thematisch passende Abschlussarbeiten sowie mit einzelnen Herausgeber*innen und Redakteur*innen von Fachzeitschriften bezüglich der Transformationsmöglichkeiten.

3 WAHRNEHMUNG DES PROJEKTS

Der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt wird als relevanter Akteur im Kontext der Open-Access-Transformation wahrgenommen. Durch seine intermediäre Position und den Charakter als drittmittelfinanziertes Projekt ist er weder Bibliothek, noch Verlag, noch Buchhandel oder Aggregator und hat dadurch die Möglichkeit, als neutraler Vermittler und Berater für die genannten Akteure zu fungieren. Dass der Bedarf nach einem solchen vorhanden ist, zeigt sich u.a. in der starken Rezeption der über die Webseite und Social Media bereitgestellten Informationen sowie in der Nachfrage an Vorträgen bzw. Veranstaltungen des Kontaktpunkts und konkreten Beratungsanfragen. Um sich einen Überblick über diese Wahrnehmung zu verschaffen und zu überprüfen, ob die relevanten Zielgruppen sowie die gewünschten Kommunikationsziele erreicht wurden, sind bis zum jetzigen Zeitpunkt insgesamt drei Analysen der Kommunikationsaktivitäten des Kontaktpunkts durchgeführt worden.

Die einzelnen Kommunikationsziele und die damit verbundenen Zielgruppen konnten fast vollständig erreicht werden. Zentrale Elemente wie das Gewinnen von Beteiligten für die Umsetzung von Transformationsmodellen und die Verbesserung der Datenbasis zu Publikations- und Kostendaten wurden mit Hilfe des Open-Access-Monitors erfolgreich umgesetzt. Bezüglich der Bekanntmachung des Kontaktpunktes und der Steigerung der Attraktivität des Webauftritts lässt sich sagen, dass ein gewisser Bekanntheitsgrad in der europäischen Open-Access-Community per Social Media und Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen erreicht wurde (z.B. hat der Twitter-Account des Kontaktpunktes zum Zeitpunkt der Berichterstellung Mitte Mai 950 Follower). Das regelmäßige Bespielen der Homepage mit Blogbeiträgen und Materialien und die zweisprachige Darstellung der Inhalte führten zu einer Steigerung der Verweildauer und einer Verdoppelung an Zugriffen (von 22.571 einzelnen Besucher*innen im Jahr 2018 auf 51.572 einzelne Besucher*innen im Jahr 2019). Insgesamt konnte die Akzeptanz und die Teilnahmebereitschaft an Open-Access-Transformationsmodellen bei den einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen durchaus gesteigert werden. Neben der Ausweitung der Aktivitäten des Kontaktpunkts zu einem sehr viel breiteren Spektrum an Transformationsansätzen

³² <https://oa2020-de.org/pages/vorträge/>

als ursprünglich geplant, konnten durch eine offene Kommunikation bis dato wenig am Prozess beteiligte Player wie die genuinen Open-Access-Verlage und der Buchhandel mit einbezogen werden.

Die im Laufe des Projektes durchgeführten Social-Media- und Wahrnehmungsanalysen haben u.a. ergeben, dass das zentrale Kommunikationsmittel im Social-Media-Bereich der Kurznachrichtendienst Twitter ist. Die Reichweite ist um ein Vielfaches höher als bei Facebook oder LinkedIn und die Kommunikation darüber lässt sich mit Hilfe des direkten Austauschs am besten steuern. Twitter ist ein Medium, das sich gerade in der Openness- und der Bibliothekscommunity etabliert hat und dort aktiv genutzt wird. Die meisten Tweets des Kontaktpunktes beziehen sich auf neue Blogposts und Pilotprojekte sowie auf eigene und besuchte Veranstaltungen. Im Vergleich mit anderen Accounts auf nationaler Ebene und aus dem Open-Access-Bereich hat der Kontaktpunkt zwar weniger Follower (950 im Vergleich zu 1.136 Followern bei @OpenAccess_se (Schweden), 1.428 Followern bei @openaccessnet (Open-Access-Network), 2.738 Followern bei @openaccess_anz (Australien/Neuseeland) und 8.997 Followern bei @Open_access (Niederlande)), dafür in der Regel mehr Tweets (3.692 im Vergleich zu 844 Tweets von @openaccessnet, 1.004 Tweets von @Open_access und 1.976 Tweets von @OpenAccess_se)³³. In Bezug auf Open-Access-Projekte, die ebenfalls per Twitter kommunizieren, sieht die Situation ähnlich aus. Im Vergleich mit den Projekten @oa_intact (Intact-Projekt, 934 Follower und 366 Tweets) sowie @oa_berlin (Open-Access-Büro Berlin, 869 Follower und 722 Tweets) steht der Kontaktpunkt zwar aktiver und für mehr Accounts interessanter da, im Vergleich mit anderen themenbezogenen Projektaccounts wie @oa2020ini (Internationale OA2020 Initiative, 2.289 Follower und 395 Tweets), @deal-projekt (Projekt DEAL, 1.078 Follower und 24 Tweets), @ccess (@ccess Initiative, 2.883 Follower und 2.842 Tweets), @RadicalOA (Radical Open Access Collective, 1.597 Follower und 2.343 Tweets) und @cOAlitionS_OA (cOAlition S, 1.477 Follower und 98 Tweets) ist es jedoch wieder so, dass hier die Follower-Zahl bedeutend größer ist, auch wenn der Kontaktpunkt sehr viel mehr twittert. Das liegt zum einen daran, dass es den Account erst seit August 2017 gibt und zum anderen an der verwendeten Sprache. Da sich der Kontaktpunkt in erster Linie an die deutschsprachige Open-Access- und Bibliothekscommunity richtet, sind die meisten Tweets in deutscher Sprache verfasst und nur in Teilen auf Englisch. Auch ist die wissenschaftspolitische Bedeutung des Projektes nicht so groß wie bei Initiativen wie OA2020, Projekt DEAL oder cOAlition S. Alles in allem hat sich aber gezeigt, dass die begleitende Kommunikation der eigentlichen, auf der Homepage dargestellten Inhalte per Social Media positive Auswirkungen auf deren Rezeption hat.

Zur Wahrnehmung des Kontaktpunktes außerhalb von Social Media wurde im Ergebnisbericht zu Arbeitspaket 2 schon einiges gesagt, daher sei an dieser Stelle nur noch darauf hingewiesen, dass sich der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt als vertrauenswürdige „Marke“ und relevante Informationsquelle für viele Belange im Open-Access-Bereich und speziell für die Open-Access-Transformation in Deutschland etabliert hat. Dies spiegelt sich vor allem in den Vortragseinladungen zu Veranstaltungen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen, aber auch in der Inanspruchnahme durch Bibliothekar*innen, Verlage und Fachgesellschaften als beratendes Organ wider. Das ist zwar durchaus im Sinne des Projektes, lässt sich aber schwerlich mit der begrenzten Finanzierung und Laufzeit in Einklang bringen. Möglicherweise kann durch geschicktes Vorgehen ein Teil des Brandings auf die im Entstehen begriffene Open Access Kompetenz- und Vernetzungsplattform übertragen werden.

³³ Twitter-Account des Nationalen Open-Access-Kontaktpunktes OA2020-DE: <https://twitter.com/oa2020de> (alle Daten Stand 20.05.2020)

4 VERÖFFENTLICHUNGEN

- Mittermaier, B. (2017). Datenarbeit und „Nationaler Kontaktpunkt Open Access“ – ein Interview mit Dr. Bernhard Mittermaier. *ABI Technik*, 37(4), 293-296. doi:[10.1515/abitech-2017-0062](https://doi.org/10.1515/abitech-2017-0062)
- Jobmann, A. (2018). OA2020-DE treibt Open-Access-Transformation von Fachzeitschriften voran. *b.i.t. online KongressNews*, 2018(2), 8. Retrieved 20 May 2020, from https://www.b-i-t-online.de/daten/berlin/KN_Berlin_2018_2.pdf
- Jobmann, A. (2018). Der Nationale Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE: Ziele, Aufgaben und Erreichtes. *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal*, 5(4), 101-112. doi:[10.5282/o-bib/2018H4S101-112](https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S101-112)
- Mittermaier, B., Barbers, I., Ecker, D., Lindstrot, B., Schmiedicke, H., & Pollack, P. (2018). Der Open Access Monitor Deutschland. *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal*, 5(4), 84-100. doi:[10.5282/o-bib/2018H4S84-100](https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S84-100)
- Pieper, D. (2018). *OpenAPC – transparent reporting on article processing charges reveals the relative costs of open access publishing*. LSE Impact Blog. Retrieved 20 May 2020, from <http://blogs.lse.ac.uk/impactofsocialsciences/2018/10/25/openapc-transparent-reporting-on-article-processing-charges-reveals-the-costs-of-open-access-publishing/>
- Schönfelder, N. (2018). APCs – Mirroring the impact factor or legacy of the subscription-based model?. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. doi:[10.4119/unibi/2931061](https://doi.org/10.4119/unibi/2931061)
- Jobmann, A. (2019). Bericht zum Hands-On-Lab „Neue Geschäftsmodelle und Workflows im Open Access“ beim 7. Bibliothekskongress in Leipzig am 19. März 2019. *O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal*, 6(4), 216-220. doi:[10.5282/o-bib/2019H4S216-220](https://doi.org/10.5282/o-bib/2019H4S216-220)
- Jobmann, A., & Schönfelder, N. (2019). The Transcript OPEN Library Political Science Model: A Sustainable Way into Open Access for E-Books in the Humanities and Social Sciences. *Publications*, 7(3). doi:[10.3390/publications7030055](https://doi.org/10.3390/publications7030055)
- Schönfelder, N. (2019). Transformationsrechnung: Mittelbedarf für Open Access an ausgewählten deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. doi:[10.4119/unibi/2937971](https://doi.org/10.4119/unibi/2937971)
- Schönfelder, N., Jobmann, A., Pollack, P., & Ecker, D. (2019). OA2020-DE-Forschungsbericht zum Publikationsaufkommen und zur Verteilung wissenschaftlicher Artikel im Kontext der Open-Access-Transformation an deutschen Wissenschaftseinrichtungen. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. doi:[10.4119/unibi/2937155](https://doi.org/10.4119/unibi/2937155)
- Ecker, D. ; Pollack, P. & Rosenberger, S. (2020). Was leistet der Open Access Monitor für Bibliotheken? *ABI-Technik*, 40(1), 101. doi:[10.1515/abitech-2020-1013](https://doi.org/10.1515/abitech-2020-1013)
- Schönfelder, N. (2020). Article processing charges: Mirroring the citation impact or legacy of the subscription-based model? *Quantitative Science Studies*, 1(1), 6-27. doi:[10.1162/qss_a_00015](https://doi.org/10.1162/qss_a_00015)
- Schönfelder, N. (2020). Preistransparenz und -struktur von Artikelbearbeitungsgebühren. *Bibliothek - Forschung und Praxis*, 44(1), 22-29. doi:[10.1515/bfp-2019-2079](https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2079)
- Schönfelder, N. (2020). Proposal for a new model of transformative agreements: A smooth transition from subscriptions to APCs. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. doi:[10.4119/unibi/2939995](https://doi.org/10.4119/unibi/2939995)
- Schönfelder, N., & Pieper, D. (2020). Etablierung von Ausschreibungs- und Wettbewerbsmechanismen im Rahmen von nationalen Open-Access-Zeitschriftenkonsortien:

Beschreibung eines Pilotvorhabens. Bielefeld: Universitätsbibliothek Bielefeld. doi:[10.4119/unibi/2939999](https://doi.org/10.4119/unibi/2939999)

- Hanneken, S., Jobmann, A., & Schönfelder, N. (im Druck). Die transcript OPEN Library Politikwissenschaften – Ein Modell für Open-Access-eBooks in den Geistes- & Sozialwissenschaften. *Informationspraxis*.
- Jobmann, A. (im Druck). How to build a community? Wie aus einem Open-Access-eBook-Modell eine Community für Open Access in den Geistes- und Sozialwissenschaften wird. In C. Köstner-Pemsel, E. Stadler & M. Stumpf (Hrsg.), *Künstliche Intelligenz und Bibliotheken*, 34. Österreichischer Bibliothekartag Graz, 10. bis 13. September 2019, Tagungsband.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Das Projekt Nationaler Open-Access-Kontaktpunkt OA2020-DE verfolgt das Ziel, Voraussetzungen für eine großflächige Open-Access-Transformation in Übereinstimmung mit der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen zu schaffen. Sowohl das übergeordnete Ziel als auch die im Antrag formulierten Teilziele wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt im Großen und Ganzen erreicht. Darüber hinaus konnten sowohl die Mitglieder der Projektgruppe als auch externe Partner*innen von den erarbeiteten Ergebnissen konkret profitieren. Durch die Analyse des Publikationsaufkommens an wissenschaftlichen Einrichtungen und der Entwicklung der artikelbezogenen Publikationskosten konnte der Kontaktpunkt sowohl für sich (für die Entwicklung von Open-Access-Transformationsmodellen), als auch für interessierte Universitäten, Hochschulen und Forschungseinrichtungen eine Datenbasis aufbauen, die eine informierte Entscheidung bezüglich der Beteiligung an Transformationsmodellen ermöglicht. Die (Weiter-)Entwicklung bestehender und neuer Open-Access-Modelle hat wiederum dazu beigetragen, die für die Umwidmung von Subskriptionsbudgets notwendigen Angebote zu schaffen und den Verlagen Anreize zu geben, ihr Produktportfolio auf diese Entwicklung anzupassen. Durch die aktive Kommunikation mit relevanten Akteuren aus dem wissenschaftlichen Publikationsprozess konnten die Ideen und Modelle direkt bewertet, angepasst und umgesetzt werden. Veranstaltungen, Publikationen und sonstiges Informationsmaterial rund um das Thema Open-Access-Transformation unterstützen diese Prozesse. Durch die transparente Dokumentation der Arbeit und die Verwendung offener Lizenzen bei allen erstellten Materialien und Dokumenten, lassen sich die Projektergebnisse weiterverwenden und in andere Angebote und Services integrieren. Die Ergebnisse des OA2020-DE-Projektes weisen somit deutlich über die Projektlaufzeit hinaus.